

Faule Schüler in Kursen - was machen?

Beitrag von „Mikael“ vom 2. November 2013 15:13

[Zitat von Walter Sobchak](#)

Schon mal über die hohen Zahlen an Studienabbrechern (etwa 1/3 im Bachelor, was per se wiederum recht geschönt ist, da die Zahlen eines weiterführenden und möglicherweise für bestimmte Berufe obligatorischen Master-Studienganges hier nicht einfließen; in manchen Sparten, etwa bei den Ingenieuren und in den MINT-Fächern geht der Prozentsatz hinauf bis 50%) in Deutschland und den damit verbundenen Kosten nachgedacht? Gesellschaftliche Verantwortung ließe sich in diesem Zusammenhang sicherlich auch anders definieren...

Ich empfehle den UNIVERSITÄTEN:

- Die Studenten da abholen, wo sie leistungsmäßig stehen
- Binnendifferenzierte Vorlesungen, Übungen und Seminare
- Viel mehr Handlungsorientierung statt eines "verkopften" Studiums
- Motivierende Einstiege zu Beginn jeder Vorlesung statt abstraktem Geschwafel
- Weniger Redeanteil der Professoren, mehr Zeit für Interaktion und Zwischenfragen der Studierenden
- Stärkung der Methodenkompetenz -> Warum nicht einmal ein "Kugellager" oder einen "Energizer" während der Vorlesung oder des Seminars?
- Viel mehr "Inklusion": Warum müssen die Germanisten, die Mathematiker usw. immer unter sich bleiben? Holt die Studenten der anderen Fachrichtungen endlich in die Hörsäle!
- Und natürlich: Klausuren, Hausarbeiten usw. bei denen mehr als 30 Prozent der Studierenden schlechter als 4,0 abschneiden dürfen nicht gewertet werden, sondern müssen wiederholt werden!

Warum sollen die "Erfolgsrezepte", die den Schulen von **universitären** "Bildungsexperten" empfohlen werden, an den Universitäten selbst gerade nicht funktionieren???

Ich fordere eine wissenschaftliche Untersuchung der Arbeit an den Universitäten! Ich will nicht hoffen, dass die Professoren (wie die Lehrkräften an den Schulen) am Ende zu faul, zu dumm, zu wenig leistungsmotiviert sind... sind oft ja auch alles Beamte...

Gruß !